

weitblickender Einsatz für die Gründung von EUROCLASSICA. Dieser europäische Dachverband, in dem alle altsprachlichen Fachverbände der EU und darüber hinaus vertreten sind, dient als europaweite Interessenvertretung in Bildungsfragen des Lateinischen und Griechischen und wurde mit Datum vom 12./13. November 1991 im Vereinsregister von Luxemburg registriert.

Der Kongress in Berlin 1992 unter Leitung von Kurt Selle trug das Motto ‚Europa im Aufbruch – Die Zukunft der Antike‘. Die Wahl des Ortes mehr im Osten Deutschlands und damit in der Mitte des werdenden Europa erwies sich als begründet: Er zog Teilnehmer aus vielen Ländern Europas an, vor allem auch Osteuropas, und war mit ca. 700 Teilnehmern der bis dahin größte Kongress.

Auf der Vertreterversammlung im Februar 1993 übergab Kurt Selle das Amt des Vorsitzenden an Prof. Dr. FRIEDRICH MAIER und erhielt auf einstimmigen Beschluss der Versammlung die Ehrenmitgliedschaft. Die gleiche Ehre widerfuhr ihm durch seinen Landesverband im Mai 1999 in seiner alten Schule in Wolfenbüttel auf Anregung

von Dr. GIESEKING. Am 14. September 2001 schließlich verlieh ihm der gegenwärtige DAV-Vorsitzende Dr. MEISSNER die Pegasus-Nadel als Dank und Anerkennung für seinen wirkungsvollen ehrenamtlichen Einsatz im Dienst des DAV.

Wir wünschen ihm und seiner Frau, die ihn in all den Jahren mit großer Energie und kundigem Sachverstand unterstützt hat, von Herzen eine stabile Gesundheit und freudige Schaffenskraft!

PETER LOHE, Berlin

In memoriam Peter Steinmetz

Am 12. Dezember 2001 starb im Alter von 76 Jahren Prof. Dr. PETER STEINMETZ. Keinem altsprachlichen Lehrer im Saarland ist dieser Name unvertraut. Dies nicht nur, weil so viele über Jahrzehnte hin in Stilübungen, Seminaren und Vorlesungen an der Universität von ihm ausgebildet worden sind, sondern auch, weil er dem hiesigen Landesverband des DAV von Anfang an bis in seine letzten Jahre verbunden war. Der Grund für diese enge Bindung (die er selbst stets als selbstverständlich empfand) lässt sich mit einem schlichten Satz fassen: Prof. Steinmetz



Mythologie:

Interpretationen – Fakten – Bilder

Hans Widmer, Hans Riniker:

„Von Zeus zu Europa“

Griechische Mythologie im Rahmen der Kulturgeschichte, unter spezieller Berücksichtigung der orientalisch-biblischen Tradition und der abendländischen Übernahme.

Mit Buchnachdruck: **R. Fischer: Griechische Sagen.**

Ausgewählte Artikel des **Lexikons der Alten Welt**. Überblick über die **griech. Kunstgeschichte**.

300 S. Interpretationen, 100 S. Bildteil; 300 Farb-Abb. mit Kommentaren (mit Abb. bis heute).

Preise (bei Direktversand, ab Deutschland):

Buch (A4, broschiert):

EUR 36,-

Schulausgabe mit vorzüglichen **Farbfolien aller 300 Abb.**

EUR 178,-

oder mit **Dias aller 300 Abb.**

EUR 219,-

10% Preisnachlass für Lehrer in den ostdeutschen Bundesländern!

Prospekt, Probeseiten, Bestellung:

www.odysseus-verlag.ch

„Weitere Informationen zu diesem beeindruckenden Opus, das jede Lehrerbibliothek bereichert, für die Ovidlektüre unverzichtbar ist und auch vorzüglich für fachübergreifendes Arbeiten taugt, gibt die Homepage ...“ Dr. J. Rabl, Vorstandsmitglied des Deutschen Altphilologen-Vereins, Newsletter Januar 2002 für Berlin und Brandenburg. „Ich benutze die Gelegenheit, noch einmal zu sagen, dass ich die Folien zur Mythologie für etwas vom Verdankenswertesten halte, was in den letzten Jahren in unserem Bereich erschienen ist“. (C. M.)

war Lehrer *et mente et animo*. Das Lehren der alten Sprachen hat er sozusagen von der Pike auf gelernt und geübt. Nach seinem Abitur, das er kriegsbedingt erst 1946 am Gymnasium in St. Wendel ablegen konnte, und seinen Studien in Mainz und Saarbrücken trat er in den saarländischen Schuldienst ein. Das Saarbrücker Ludwigsgymnasium war die Stätte, an der er mit großer Energie neue Grundsätze und Formen des Sprachunterrichts erarbeitete. Ein Kollege, der damals in seinem Unterricht hospitierte, sagte mir lapidarisch: „Bei ihm habe ich mehr gelernt als bei meinem Mentor.“ Damit zielte er auf eine Mischung aus Engagement, Freundlichkeit und Disziplin, mit der der Studienassessor Steinmetz etwas von der zuchtvollen Schönheit der alten Sprachen zu vermitteln verstand.

Nach seiner Promotion 1957, die seine lebenslange Beschäftigung mit THEOPHRAST einleitete, wechselte er 1961 als „Oberstudienrat im Hochschuldienst“ an die Universität Saarbrücken. Dieses Jahr markiert auch den Beginn seiner Arbeit im Landesverband, den Prof. STARK, sein akademischer Lehrer und Förderer, nach dem Krieg gegründet hatte. Zuvor war er Schriftführer (in diese Zeit fällt seine Habilitation), dann, nach Prof. Starks Tod, von 1966-1974 erster Vorsitzender. Die in Bildungsfragen so entscheidenden frühen siebziger Jahre sind durch ein gewaltiges Arbeitspensum gekennzeichnet: neben seinen besonderen universitären Ämtern – als Dekan und Vizepräsident arbeitete er hochschulpolitische Vorschläge aus, nach denen bis heute verfahren wird – nahm er sich die Zeit, als Mitglied des DAV-Ausschusses für didaktische Fragen grundlegende Aufsätze zur Curriculum-Entwicklung und zu Fachleistungen Latein zu veröffentlichen. Mehr als fünf Jahre hat er als stellvertretender Vorsitzender die Geschichte des DAV auf Bundesebene mitbestimmt. 1974 fiel ihm die Aufgabe zu, die Saarbrücker Tagung auszurichten – Abschluss und Krönung dieser Phase seines Wirkens für den DAV. Den Anliegen der Lehrer und Freunde antiker Kultur und Sprachen hat er weiterhin nach Kräften gedient: durch entscheidenden Rat (so Anfang der neunziger Jahre bei der Gründung der „Vereinigung der Freunde der Antike im

Saarland“) und unermüdliche Tat (durch zahlreiche Vorträge im Rahmen von Veranstaltungen des Landesverbandes).

Am Universitätslehrer Steinmetz rühmen alle, die ihn erlebt haben, seine hochschuldidaktischen Vorzüge: klare Gliederung, systematische Darstellung, verständliche Diktion, Engagement ohne Pathos. Seine Doktorsöhne wissen dazu seine große Geduld zu schätzen. Als ich ihm gegenüber zum zweiten Mal eine für meine Arbeit entscheidende These umstoßen musste, bemerkte er nur: „Aber das war doch das letzte Mal?“

Zum Wissenschaftler Steinmetz müssen Hinweise genügen. Wer das lange Verzeichnis seiner Schriften durchmustert, staunt über die Breite des behandelten Themenbereiches. Er bezeugt eindrucksvoll die weiten Interessen des Verfassers. Seine Arbeiten zu Theophrast (der monumentale Kommentar der „*Charakteres*“ 1962 und die umfassende Darstellung der Physik des Theophrast 1964) gehören zu seinen wichtigsten Forschungsleistungen; ebenso seine „*Untersuchungen zur römischen Literatur des 2. Jh. nach Christi Geburt*“ (1982), seine weitgefassete Deutung der damaligen geistesgeschichtlichen Situation. Sein letztes großes Opus, das Kapitel „Die Stoa“ in der Neuausgabe des Überwegschen Grundrisses der Geschichte der Philosophie (1994), ist inzwischen zum Standardwerk geworden.

Wer etwas über den Lehrer und Forscher Steinmetz sagt, kann an dem Menschen nicht vorübergehen, der die letzten zwei Jahrzehnte hindurch mit einer Krankheit leben musste, die die physische Bewegungsfähigkeit fortschreitend lähmte. Unterstützt durch seine Familie, hat er sein Leiden in bewundernswerter Weise gemeistert, geduldig, freundlich, fast fröhlich. „*Erexit animum supra minas et promissa fortunae.*“ (SENECA)

Peter Steinmetz hat sich um den DAV verdient gemacht, den Landesverband Saar über lange Zeit geprägt, die Ausbildung der saarländischen Lehrer der alten Sprachen durch Qualität und Kontinuität bestimmt, die Wissenschaft in hohem Maße befördert.

Grato animo reminiscimur viri praestantissimi.

WALTER BURNIKEL, Dudweiler